



SAFETY, NEVER COMPROMISED.

HALBJAHRESFINANZBERICHT
ZUM 30. JUNI 2015

STAHL

R. STAHL – AUF EINEN BLICK

Tätigkeit:	Anbieter von elektrischer und elektronischer Sicherheitstechnik für explosionsgefährdete Umgebungen
Kunden:	Öl- und Gas-, Pharma-, Chemie-, Schiffsausrüster-, Nahrungsmittel-, Biokraftstoff-Industrie sowie Anlagenbauer
Produkte:	Schalt- und Steuerungsgeräte, Leuchten, Terminals, Automatisierungstechnik, komplette Systeme
Mitarbeiter:	ca. 1.970 weltweit
Sitz:	Waldenburg, Deutschland
Produktion:	Waldenburg, Weimar, Köln, Hengelo (NL), Stavanger (N), Chennai (IN), Houston (USA), Selangor (MAL)
Umsatz:	2014: EUR 309 Mio. (2015e: EUR 320 – 330 Mio.)
EBIT-Marge:	2014: 5,9 % (2015e: 5,0 % – 6,1 %)
Aktienzahl:	6,44 Mio. Stück; ca. 39 % Freefloat

e=erwartet

KONZERNLAGEBERICHT

zum 30. Juni 2015

ANSPRUCHSVOLLES UMFELD ERSCHWERT WACHSTUM

Im ersten Halbjahr 2015 behauptete R. STAHL sich in einem herausfordernden Umfeld: Auf den nach wie vor niedrigen Ölpreis, der ihre Rentabilität in einigen Regionen beeinträchtigt, reagierten die Ölproduzenten mit Investitionskürzungen, was die Nachfrage nach explosionsgeschützten Produkten unmittelbar reduziert. Wir haben uns frühzeitig auf diese Entwicklung vorbereitet und ganz gezielt diejenigen Projekte verfolgt, die weiterhin Chancen versprechen. Darüber hinaus haben wir unsere Produkte und Systeme verstärkt in anderen Abnehmerbranchen vermarktet – zum Beispiel stellten wir unsere innovativen Ex 4.0 Lösungen auf der weltgrößten Prozessindustrie-Messe für Chemie und Biotechnologie vor.

Unser Auftragseingang zum 30. Juni 2015 spiegelt mit EUR 166,6 Mio. (Vorjahr: EUR 169,0 Mio.) einerseits die rückläufige Nachfrage der Ölindustrie wider. Andererseits hat auch die wirtschaftspolitische Instabilität in Russland unser Geschäft gedämpft. Der hohe Auftragsbestand zum Jahresende 2014 bot eine gute Ausgangsbasis für die Umsatzentwicklung im aktuellen Geschäftsjahr, die wir auch nutzten: Wir lieferten zahlreiche Aufträge aus und steigerten den Umsatz im ersten Halbjahr 2015 um 12,0 % auf EUR 164,0 Mio. (Vorjahr: EUR 146,5 Mio.).

Wir stehen zum einen vor der Aufgabe, den Volumenrückgang aus der Ölindustrie durch Geschäft in anderen Branchen und Regionen teilweise zu kompensieren. Zum anderen stehen für uns Kostensenkungen im Fokus. In den ersten sechs Monaten 2015 erzielten wir ein EBIT von EUR 6,8 Mio. (Vorjahr: EUR 5,6 Mio.) und verbesserten die EBIT-Marge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 3,8 % auf 4,2 %.

GEDÄMPFTE NACHFRAGE DER ÖLINDUSTRIE

Infolge des niedrigen Ölpreises sehen Rohölproduzenten ihre Rentabilität schwinden, unrentables Angebot wird vom Markt gedrängt. Vor allem in Regionen mit hohen Förderkosten, wie beispielsweise Norwegen, sehen Energiekonzerne sich gezwungen, ihr Investitionsvolumen zu reduzieren. In ihrem Juni-Meeting bestätigte die OPEC unter Führung von Saudi-Arabien ihre Fördermenge – das bedeutet eine Fortsetzung ihres expansiven Kurses, die den Ölpreis nicht entlastet. Die Investitionskürzungen der Ölproduzenten spiegeln sich in unserem Auftragseingang wider, und auch die Nachfrage nach Produkten für Spezialschiffe, wie Floating Production Storage and Offloading Units (FPSO), wird von der Zurückhaltung im Ölsektor gebremst.

Wir nutzen unsere breite Aufstellung und sprechen gezielt Kunden der Chemiebranche an: Hier positionieren wir uns als innovativer Qualitätsanbieter und gehen mit Neuprodukten gezielt auf die Bedürfnisse dieser Branche ein. Auf der Achema, der weltgrößten Prozessindustrie-Messe für Chemie und Biotechnologie, haben wir unsere zukunftsorientierten Lösungen, insbesondere in Bezug auf Ex 4.0, vorgestellt. Die Nachfrage der pharmazeutischen Industrie ist stabil.

AUFTRAGSEINGANG BESONDERS STARK IM RAUM ASIEN/PAZIFIK

Im ersten Halbjahr 2015 gingen bei R. STAHL Aufträge im Volumen von EUR 166,6 Mio. (Vorjahr: EUR 169,0 Mio.) ein, das sind 1,4 % weniger als im Vorjahr. Während die Nachfrage in Europa und Südamerika nachließ, legte sie im Raum Asien/Pazifik zu.

In **Deutschland** übertraf der Auftragseingang zum 30. Juni 2015 mit EUR 34,2 Mio. (Vorjahr: EUR 34,1 Mio.) leicht seinen Vorjahreswert. Unser Geschäft mit Maschinenbauunternehmen in Deutschland, die ihre Endprodukte nach Russland exportieren, ist aufgrund der verschärften Embargobestimmungen sowie der damit verbundenen Unsicherheit geschwächt.

Mit EUR 65,3 Mio. erhielten wir in **Europa (ohne Deutschland)** 3,8 % weniger Aufträge als im Vergleichszeitraum 2014 (Vorjahr: EUR 67,8 Mio.). Angesichts der andauernden Ukraine-Krise haben die EU-Staaten eine Verlängerung der Wirtschaftssanktionen gegen Russland beschlossen – und unser dortiges Geschäft leidet unter der politischen und wirtschaftlichen Instabilität. Dennoch gewannen wir im ersten Quartal 2015 einen Großauftrag eines französischen EPC für die Energieverteilung in einer Flüssiggasanlage im Norden Russlands im zweistelligen Millionenbereich. Im zweiten Quartal wurde das

Auftragsvolumen für diese Anlage um weitere EUR 1,2 Mio. erhöht. Um den rauen Bedingungen vor Ort gerecht zu werden, konzipierten unsere Ingenieure die Produkte so, dass sie Temperaturen von -50° C und Windgeschwindigkeiten von bis zu 30 m/s trotzen. Zur Risikominimierung wickeln wir den Auftrag, für den 2015 bisher EUR 5,2 Mio. in unseren Büchern stehen, in Tranchen ab. In Europa belastet zudem der niedrige Ölpreis unsere Geschäftsentwicklung – vor allem in Norwegen leidet die Rentabilität der Ölproduzenten.

In **Amerika** verbesserte sich die Auftragslage im Vergleich zum ersten Quartal wieder etwas. Dennoch lag der Auftragseingang im ersten Halbjahr 2015 mit EUR 26,8 Mio. (Vorjahr: EUR 28,8 Mio.) 6,8 % unter dem Vorjahresniveau. Aufgrund der wirtschaftlichen und politischen Instabilität ist die Nachfrage aus Südamerika, vor allem Brasilien, schwach. In den USA erzielten wir erneut den hohen Vorjahreswert.

Das stärkste Wachstum erreichten wir im Raum **Asien/Pazifik**, wo unser Auftragseingang um 5,4 % auf EUR 40,4 Mio. (Vorjahr: EUR 38,3 Mio.) zulegen. Vor allem in Australien, Korea und dem Mittleren Osten steigerten wir unser Auftragsvolumen.

Mit EUR 95,4 Mio. (Vorjahr: EUR 85,8 Mio.) übertraf der Auftragsbestand per Ende Juni 2015 das Vorjahresniveau insgesamt um 11,2 %.

UMSATZANSTIEG IN AMERIKA UND ASIEN/PAZIFIK

Im ersten Halbjahr 2015 steigerten wir R. STAHLs Umsatz um 12,0 % auf EUR 164,0 Mio. (Vorjahr: EUR 146,5 Mio.).

In **Deutschland** erlösten wir im ersten Halbjahr 2015 mit EUR 31,8 Mio. 4,2 % weniger als im Vorjahreszeitraum (EUR 33,2 Mio.), das entsprach 19,4 % des Konzernumsatzes. Vor allem die Einbußen im deutschen Maschinenbau waren hier deutlich spürbar.

In **Europa (ohne Deutschland)** erzielten wir Umsatzerlöse von EUR 65,3 Mio. (Vorjahr: EUR 66,6 Mio.), wobei der Rückgang um 2,0 % insbesondere aus der schwachen Auftragslage in Nordeuropa resultierte. In Frankreich und der Schweiz verzeichneten wir hingegen einen Umsatzanstieg – insbesondere aufgrund eines Großauftrags für eine Flüssiggasanlage in Russland. Im ersten Halbjahr haben wir bereits EUR 1,0 Mio. davon zu Umsatz gemacht.

Der Umsatz in **Amerika** übertraf mit EUR 28,2 Mio. (Vorjahr: EUR 22,5 Mio.) seinen Vorjahreswert um 24,9 %. Unsere Strategie, unsere Produkte kontinuierlich weiterzuentwickeln, versetzt uns in die Lage, zahlreiche lokale Standards zu erfüllen und Projekte in aller Welt abzuwickeln. Im ersten Halbjahr 2015 wurden beispielweise unsere Steuer- und Klemmenkästen im Westen Kanadas Teil einer Ölsandanlage. Unser südkoreanisches Vertriebssteam gewann den Auftrag für das kanadische Downstream-Projekt. Ausschlaggebend dafür war, dass man uns zutraute, eine optimale Lösung für die in Kanada vorherrschende CSA-Norm zu bieten.

Am stärksten legte der Umsatz im Raum **Asien/Pazifik** zu: Dort erzielten wir eine Steigerung um 60,6 % auf EUR 38,7 Mio. (Vorjahr: EUR 24,1 Mio.). Der Umsatz folgt damit dem hohen Auftragseingang in der Region. Wir haben den Großteil des Rahmenauftrags über 21.000 LED-Langfeldleuchten erfüllt. Unsere Produkte werden im Jamnagar-Komplex an der Nordwestküste Indiens zur Beleuchtung der Erdölraffinerie und Petrochemieanlage eingesetzt.

In den ersten sechs Monaten 2015 erwirtschafteten wir 80,6 % (Vorjahr: 77,4 %) unseres Umsatzes außerhalb Deutschlands.

EBIT ÜBER VORJAHR – MARGE DURCH SCHWACHE AUFTRAGSLAGE BELASTET

Im ersten Halbjahr 2015 erzielten wir ein EBIT von EUR 6,8 Mio. (Vorjahr: EUR 5,6 Mio.) und lagen damit 22,8 % über Vorjahr. Die EBIT-Marge bezogen auf die Umsatzerlöse erreichte 4,2 % (Vorjahr: 3,8 %). Im Rahmen unseres Investitionsprogramms haben wir die Kapazitäten an unseren Standorten weltweit erweitert, wodurch erhöhte Kosten in Form von zusätzlichem Personalaufwand, gestiegenen Abschreibungen und zunehmendem Mietaufwand entstanden. Diese Vorlaufkosten in Verbindung mit der Geschäftsexpansion belasten unsere Marge, da sie noch nicht durch Umsatzwachstum gedeckt sind.

Darüber hinaus belastet die instabile wirtschaftliche Lage in Brasilien unser Ergebnis. Nach Analystenmeinung leidet die einst aufstrebende Volkswirtschaft unter dem weitreichenden Korruptionsskandal, in den sowohl die nationale Ölgesellschaft und weitere große Unternehmen des Landes als auch politische Einrichtungen verwickelt waren. Dadurch wurde das Vertrauen in die brasilianische Wirtschaft nachhaltig geschädigt. Die Auswirkungen werden in den Geschäftsaktivitäten unserer brasilianischen Tochtergesellschaft deutlich: Nachdem sich Auftragseingang und Umsatz im Vergleich zum Vorjahr halbierten, ging unser Ergebnis signifikant zurück. Die Kosten der Gesellschaft sind nicht durch Umsatz gedeckt. Insgesamt belastete der Ergebniseinbruch unserer brasilianischen Tochter das Konzern-EBIT mit EUR 0,6 Mio.

Aufgrund des niedrigen Ölpreises ist die Investitionsneigung der Energiekonzerne im Upstream-Bereich gering, und die schwache Auftragslage erschwert die Auslastung der neu geschaffenen Kapazitäten. Vor allem am Stammsitz in Waldenburg, dem größten Produktionsstandort der R. STAHL Gruppe, führt dies zu Margendruck: Unsere Vertriebsgesellschaften weltweit lassen hier einen Großteil ihrer Aufträge produzieren. Aufgrund des zurückgegangenen Auftragseingangs ist dieses Werk zurzeit nicht ausreichend ausgelastet, was zu einer Steigerung der relativen Fixkosten führt. Um dem entgegenzuwirken, haben wir bereits Kostensenkungsmaßnahmen angestoßen.

Die Materialaufwandsquote gemessen an der Gesamtleistung reduzierten wir auf 33,8 % (Vorjahr: 34,6 %). Unsere Personalkosten sind im Zuge des Expansionsprogramms und vor dem Hintergrund des Rekordauftragseingangs 2014 gestiegen, im Vorjahresvergleich hat sich die Personalaufwandsquote gemessen an der Gesamtleistung leicht auf 40,4 % (Vorjahr: 39,9 %) erhöht. Aufgrund von Investitionen in Gebäude, Maschinen und Anlagen in Verbindung mit dem Expansionsprogramm nahmen die Abschreibungen um 7,6 % zu.

In den ersten sechs Monaten 2015 steigerten wir das EBT auf EUR 5,4 Mio. (Vorjahr: EUR 3,9 Mio.), die EBT-Marge bezogen auf die Umsatzerlöse verbesserte sich auf 3,3 % (Vorjahr: 2,6 %).

Das Ergebnis je Aktie belief sich im ersten Halbjahr 2015 auf EUR 0,56 (Vorjahr: EUR 0,42).

VERMÖGENS- UND FINANZSTRUKTUR: EIGENKAPITALQUOTE ERHÖHT

Per 30. Juni 2015 erreichte die Bilanzsumme des R. STAHL Konzerns EUR 293,5 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 273,9 Mio.).

Unsere langfristigen Vermögenswerte nahmen im ersten Halbjahr 2015 um 4,8 % auf EUR 130,5 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 124,6 Mio.) zu – vor allem aufgrund der Erhöhung des Sachanlagevermögens um EUR 5,5 Mio. auf EUR 63,4 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 58,0 Mio.), in dem neue Maschinen und Anlagen sowie Geschäftsausstattung in unseren Produktionswerken enthalten sind. Der Großteil davon ist dem neuen Produktions- und Entwicklungscenter in Köln zuzuschreiben: Hierfür stiegen die Anlagen im Bau um EUR 4,0 Mio. an.

Um 9,1 % auf EUR 163,0 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 149,3 Mio.) nahmen unsere kurzfristigen Vermögenswerte zu. Wir haben im Berichtsjahr günstige Einkaufskonditionen genutzt und unseren Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen um EUR 3,3 Mio. erhöht. Auch der Bestand an unfertigen und fertigen Erzeugnissen stieg um insgesamt EUR 4,2 Mio. Langläufige Projektaufträge, die wir im Vorjahr in unsere Auftragsbücher genommen hatten, befinden sich in Bearbeitung und werden zu einem späteren Zeitpunkt ausgeliefert. Zudem verzögert sich bei einigen Projekten auf Kundenwunsch die Auslieferung unserer Produkte und Systeme aufgrund des niedrigen Ölpreises und der damit verbundenen Investitionszurückhaltung der Ölproduzenten. Unsere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen legten im Vergleich zum Jahresende 2014 um EUR 9,7 Mio. zu. Diesen Anstieg verursachten insbesondere am Stammsitz in Waldenburg und am niederländischen Produktionsstandort die hohen Werte bei Umsatz und Auftragseingang im Vorjahr. Einen deutlichen Zuwachs an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verzeichnete auch unsere Tochtergesellschaft in Dubai, wo wir im zweiten Quartal Teillieferungen für das Zakum-Großprojekt in Abu Dhabi geleistet und daraus Umsatz generiert haben, die damit verbundenen Kundenforderungen aber noch nicht fällig sind. Die liquiden Mittel stiegen auf EUR 16,1 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 15,8 Mio.).

R. STAHLs Eigenkapital stieg zum 30. Juni 2015 auf EUR 104,0 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 74,9 Mio.) an, im Wesentlichen aufgrund der Veräußerung eigener Aktien. Im Dezember 2014 schloss die R. STAHL AG einen Vertrag mit der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft über den Verkauf von 644.000 Aktien, die R. STAHL bislang selbst gehalten hatte. Die Aktien in Höhe von 10 % des Grundkapitals wurden im Januar 2015 gegen Zahlung des vereinbarten Kaufpreises übertragen und der Abzugsposten für eigene Anteile in Höhe von EUR 11,2 Mio. aufgelöst. Der ergebnisneutrale Gewinn von EUR 13,3 Mio. wird in den Kapitalrücklagen ausgewiesen, allerdings saldiert mit den Ausgaben für diese Transaktion. Insgesamt ergab sich daraus ein positiver Eigenkapitaleffekt von EUR 24,0 Mio. Zusätzlich erhöhten Währungsdifferenzen unser Eigenkapital um EUR 2,7 Mio., ebenso wie der Rückgang des Barwerts der Pensionsverpflichtungen. Nachdem der zugrunde liegende Zinssatz zum ersten Mal seit Ende 2013 wieder angestiegen war, erreichte er zum 30. Juni 2015 2,36 % (31. Dezember 2014: 2,0 %). Der Barwert der Pensionsverpflichtungen ging dadurch zurück, sodass das Eigenkapital zunahm. Insgesamt erreichte unsere Eigenkapitalquote 35,4 % (31. Dezember 2014: 27,3 %).

Unsere langfristigen Schulden blieben mit EUR 110,5 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 111,4 Mio.) insgesamt stabil. Die Pensionsrückstellungen gingen aufgrund der Zinserhöhung auf EUR 88,2 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 93,7 Mio.) zurück. Im ersten Halbjahr 2015 tilgten wir planmäßig EUR 0,5 Mio. langfristige verzinsliche Finanzschulden und nahmen gleichzeitig langfristige Darlehen von EUR 5,0 Mio. zur Finanzierung unseres Bauprojekts in Köln auf.

Zum 30. Juni 2015 lagen unsere kurzfristigen Schulden mit EUR 78,9 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 87,6 Mio.) um 10,0 % unter Vorjahr. Wir hatten den Mittelzufluss aus der Veräußerung der eigenen Anteile im ersten Quartal zur Tilgung unserer kurzfristigen verzinslichen Finanzschulden genutzt. Zum Halbjahr erreichte diese Position EUR 23,1 Mio.

R. STAHL verfügt über zwei Bodensatzdarlehen in Höhe von insgesamt EUR 8,1 Mio. mit einer Laufzeit bis 2017. Zur Finanzierung des operativen Geschäfts stehen uns vertraglich fixierte Kreditlinien mit einem Volumen von EUR 50 Mio. zur Verfügung, deren Laufzeit wir bis zum 30. September 2015 verlängert haben. Wir sind bereits mit unseren Hausbanken in Verhandlungen über die zukünftige Finanzierung des Konzerns und stehen kurz vor dem Vertragsabschluss. Darüber hinaus haben wir 2014 zwei weitere Verträge über Kreditlinien in Höhe von insgesamt EUR 25 Mio. abgeschlossen.

CASHFLOW DURCH INVESTITIONSPROGRAMM, AKTIENVERKAUF UND DIVIDENDENAUSCHÜTTUNG BEEINFLUSST

Nach den ersten sechs Monaten 2015 belief sich unser Cashflow auf EUR 8,1 Mio. (Vorjahr: EUR 6,7 Mio.). Das Periodenergebnis erreichte EUR 3,6 Mio. (Vorjahr: EUR 2,5 Mio.), und die Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens legten aufgrund des laufenden Investitionsprogramms auf EUR 6,7 Mio. (Vorjahr: EUR 6,2 Mio.) zu. Die Inanspruchnahme von Finanzmitteln für das Nettoumlaufvermögen nahm im ersten Halbjahr ab, so dass der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf EUR 0,5 Mio. (Vorjahr: EUR -8,5 Mio.) anstieg.

Unser Expansionsprogramm spiegelt sich im Cashflow aus Investitionstätigkeit wider, der nach dem ersten Halbjahr auf EUR 11,6 Mio. (Vorjahr: EUR 8,7 Mio.) anstieg. Mit dem Bau unseres Produktions- und Entwicklungszentrums in Köln befinden wir uns aktuell in der letzten Phase unseres Investitionsprogramms. Darüber hinaus investierten wir in neue Maschinen und technische Anlagen sowie in Werkzeuge und IT-Systeme. Insgesamt verbesserte sich unser Free Cashflow durch das gesunkene Working Capital und erreichte EUR -11,1 Mio. (Vorjahr: EUR -17,2 Mio.).

Im Rahmen der Hauptversammlung 2015 wurde eine Dividendenzahlung an die Aktionäre der R. STAHL AG von EUR 5,2 Mio. (Vorjahr: EUR 5,8 Mio.) beschlossen, was einer Ausschüttung von EUR 0,80 (Vorjahr: EUR 1,00) je Aktie entspricht. Deren Auszahlung schmälerte unseren Cashflow. Aus der Veräußerung der eigenen Aktien an die RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft flossen uns im ersten Quartal – abzüglich der entstandenen Ausgaben für diese Transaktion – EUR 24,0 Mio. zu. Wir nutzten diese Mittel zur Tilgung unserer kurzfristigen verzinslichen Finanzschulden, die wir im Berichtszeitraum um EUR 12,6 Mio. reduzierten. Zwischen Januar und Juni 2015 führten wir zudem planmäßig EUR 0,5 Mio. langfristige verzinsliche Finanzschulden zurück. Damit lag unser Cashflow aus Finanzierungstätigkeit bei EUR 10,8 Mio. (Vorjahr: EUR 7,3 Mio.).

Unser Zahlungsmittelbestand stieg zum 30. Juni 2015 auf EUR 16,1 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 15,8 Mio.).

INVESTITIONEN

Im ersten Halbjahr 2015 investierte die R. STAHL Gruppe EUR 11,8 Mio. (Vorjahr: EUR 8,8 Mio.) in langfristige Vermögenswerte. Wir werden das 2012 initiierte Investitionsprogramm 2015 mit dem Bau des neuen Produktions- und Entwicklungscenters in einem attraktiven Kölner Gewerbegebiet, das unsere Tochtergesellschaften R. STAHL HMI Systems GmbH und R. STAHL Camera Systems GmbH beziehen werden, abschließen. Der Rohbau ist fertiggestellt und der Innenausbau schreitet planmäßig voran. Darüber hinaus investierten wir kontinuierlich in Maschinen und Anlagen für unsere Produktionsstandorte sowie in Werkzeuge, IT und Instandhaltung.

WECHSEL IM AUFSICHTSRAT, KONTINUITÄT IM VORSTAND

Die 22. ordentliche Hauptversammlung der R. STAHL AG fand planmäßig am 22. Mai 2015 in der Stadthalle in Neuenstein statt. In allen zur Abstimmung gestellten Tagesordnungspunkten wurde den Vorschlägen der Verwaltung entsprochen. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2014 wurde auf EUR 0,80 (Vorjahr: EUR 1,00) je Aktie festgesetzt, damit lag die Gesamtausschüttung bei EUR 5,2 Mio. (Vorjahr: EUR 5,8 Mio.).

Der langjährige Aufsichtsratsvorsitzende Hans-Volker Stahl hatte das Unternehmen am 10. Februar 2015 darüber informiert, dass er sein Aufsichtsratsmandat sowie sein Amt als dessen Vorsitzender mit Abschluss der Hauptversammlung niederlegen werde, um so den Generationenwechsel im Aufsichtsrat zu gewährleisten. Am 26. Februar 2015 ist das Aufsichtsratsmitglied Heiko Stallbörger einstimmig zum neuen Vorsitzenden

des Gremiums gewählt worden. Als neues Mitglied in den Aufsichtsrat wurde Herr Jürgen Wild, Vorsitzender der Geschäftsführung der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft, gewählt. Aufsichtsrat, Vorstand, Belegschaftsvertreter und Aktionäre der R. STAHL AG dankten dem scheidenden Aufsichtsratsmitglied Hans-Volker Stahl, der dem Gremium 22 Jahre lang als Vorsitzender angehört hatte. Der Aufsichtsrat ernannte Hans-Volker Stahl in seiner Sitzung vom 9. April 2015 zum Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats auf Lebenszeit.

Am 21. Mai 2015 beschloss der Aufsichtsrat einstimmig, den Vertrag mit Finanzvorstand Bernd Marx bis zum 31. Dezember 2020 zu verlängern. Damit honorierte das Gremium die erfolgreiche Führung des Unternehmens und setzte gleichzeitig ein Zeichen der Kontinuität und Verlässlichkeit an der Konzernspitze.

NEUE LÖSUNGEN AUF DER ACHEMA VORGESTELLT – MIT EX 4.0 IN DIE ZUKUNFT

Im ersten Halbjahr 2015 war R. STAHL auf Messen präsent und wir haben vielversprechende Gespräche mit Partnern und potenziellen Kunden geführt. Auf der weltgrößten Prozessindustrie-Messe für Chemie und Biotechnologie im Juni in Frankfurt stellten wir unsere Produktinnovationen vor und überzeugten mit Flexibilität und Lösungskompetenz. Zudem nutzten wir diese Plattform zur Einführung unseres Ex 4.0 Labels, in der wir die entscheidenden Aspekte der Industrie 4.0 mit elementarer Prozesstechnik vereinen. Mit Ex 4.0 schafft R. STAHL ein neues Erkennungszeichen für optimal einsetzbare explosionsgeschützte Komponenten und Systeme: Ex 4.0-Lösungen sind konzipiert für den Einsatz in nahezu allen Regionen, lassen sich in unterschiedlichste Anlagenstrukturen integrieren und bieten dabei hohe Effizienz, zeitgemäße Intelligenz, durchdachte Bedienung und optimierte Wartungsmöglichkeiten. Dazu gehören komfortable, höchst flexible Zugriffs-, Beobachtungs- und Bedienoptionen, auch ortsunabhängig über Mobilgeräte oder Remote-Zugänge.

ETHERNET AUF DEM VORMARSCH – AUCH IM EXPLOSIONSSCHUTZ

Nach dem Einzug von Ethernet in die Fertigungsautomatisierung wird das Verlangen danach auch in der Prozessindustrie lauter. Anders als in der Fertigungsindustrie besteht hier aber auch eine starke Forderung nach Explosionsschutz. Aus diesem Grund hat sich eine Arbeitsgruppe unter Federführung der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt die Aufgabe gestellt, ein eigensicheres Ethernet zu spezifizieren. Neben anderen renommierten Unternehmen wie Siemens arbeitete auch R. STAHL an der Entwicklung mit und stellte ein überzeugendes Konzept vor.

SIGNALGERÄTE VERSTÄRKT VERMARKTET

Nachdem wir im April 2010 den Spezialisten für Signalgeräte Clifford & Snell akquiriert hatten, gelang es uns, den Umsatz dieser Produkteinheit bis 2015 zu verdoppeln. Während der letzten fünf Jahre integrierten wir den Produktbereich vollständig in die R. STAHL Gruppe und nutzen durch die einheitliche Entwicklung, Design und Produktion die Synergievorteile voll aus. Obwohl sich die Nachfrageschwäche der Ölindustrie auch auf den Bereich der Signalgeräte auswirkt, haben wir vermehrt Aufträge aus anderen Kundenbranchen, wie beispielsweise für eine Getreidemühle, erhalten. Darüber hinaus umfasst unser Portfolio auch Non-Ex-Produkte, mit denen wir hauptsächlich die Bau-branchen sowie die allgemeine Infrastrukturindustrie bedienen – beide Branchen befinden sich in vielen Teilen der Welt im Aufwärtstrend. Im laufenden Jahr haben wir bereits zwei große, auf Brand- und Sicherheitstechnik spezialisierte Messen – die Interschutz in Deutschland sowie die NFPA in den USA – besucht. Unternehmen dieser Branche liefern ihre Systeme in alle Industriezweige weltweit. Insbesondere mit unserer neuen Produktlinie an Signal- und Meldegeräten überzeugen wir klar im Wettbewerbsvergleich – nicht zuletzt, weil wir unseren Kunden mit dem leichten Gewicht, der individuellen Lautstärkeregelung und der Eignung für extreme Umgebungsbedingungen zahlreiche Vorteile bieten.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Sämtliche R. STAHL Tochtergesellschaften verfassen regelmäßig einen Chancen- und Risikobericht, worin weltweit alle Chancen und Risiken im Unternehmen berücksichtigt werden. Bei wichtigen Ereignissen, auch während des Quartals, ist jeder Geschäftsführer verpflichtet, eine Meldung an das Chancen- und Risikomanagement zu machen. Die im Geschäftsbericht 2014 ab Seite 75 getroffenen Aussagen gelten unverändert weiter.

AUSBLICK

Im ersten Halbjahr 2015 ist R. STAHLs Umsatz gewachsen, der Auftragseingang ging jedoch im Vorjahresvergleich zurück, woran sich die Nachfrageschwäche aus dem Ölsektor bereits erkennen lässt. Der niedrige Ölpreis trübt auch unsere Geschäftsaussichten für das zweite Halbjahr: Ölfördernde Unternehmen sehen ihre Rentabilität schwinden und halten Investitionen zurück – insbesondere in Regionen mit hohen Förderkosten. Im Rahmen ihrer Konferenz im Juni 2015 bestätigte die OPEC ihren expansiven Kurs und ließ damit die Hoffnungen auf steigende Ölpreise schwinden. Darüber hinaus verstärkt Chinas schwache Konjunktur den Abwärtstrend im Ölgeschäft. Mit der Verkündung der historischen Einigung im Atomstreit mit dem Iran im Juli 2015 sank der Ölpreis zusätzlich: seitdem ging er um 15 % zurück. Ein kurzfristiger Anstieg ist nicht in Sicht.

Die Auswirkungen betreffen insbesondere den Upstream-Bereich der Ölförderung. Daher konzentrieren wir uns in der Ölbranche vor allem auf Kunden des Mid- und Downstream-Bereichs.

Zusätzlich beeinträchtigt die Ukraine-Krise unser Geschäft: Russland ist für uns ein attraktiver Absatzmarkt, das bestehende Embargo zwischen Russland und der EU belastet jedoch die Geschäftsbeziehungen. Da die Mitgliedsstaaten im Juni 2015 ihre Wirtschaftssanktionen bis Ende Januar 2016 verlängert haben, betrachten wir die Auftragslage in Russland mit Vorsicht. Im ersten Quartal 2015 gewannen wir einen Großauftrag eines französischen EPC für die Energieverteilung in einer Flüssiggasanlage im Norden Russlands. Auch wenn Waren zur Anwendung im Gasebereich nicht unter das Embargo fallen, haben wir aufgrund der politischen Instabilität nicht das gesamte Projekt in unsere Auftragsbücher genommen, sondern wickeln den Auftrag in mehreren Tranchen ab, um das Risiko zu minimieren.

Auch die politischen Unruhen in Nordafrika sowie die wirtschaftlichen Entwicklungen in einigen südeuropäischen Staaten wirken sich ungünstig auf unseren Geschäftsverlauf aus. Vor allem in Brasilien schwächt die wirtschaftliche Lage unser Ergebnis. Die größte Bank Brasiliens geht für 2015 von einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 3 % bis 4 % und einem deutlichen Anstieg der Arbeitslosenquote aus. Mit dem Ziel, die zunehmende Inflation und den Einbruch der lokalen Währung aufzuhalten, hob die brasilianische Zentralbank den Leitzins Ende Juli 2015 auf 14,25 % an. Der hohe Zinssatz und die herabgesetzte Konjunkturprognose bremsen die Investitionsbereitschaft im Land, was sich auch auf den Auftragseingang und Umsatz unserer lokalen Gesellschaft auswirkt. Die Umsatzeinbußen belasteten bereits im ersten Halbjahr deutlich unser EBIT und wir gehen nicht davon aus, bis zum Jahresende eine Trendwende in Brasilien zu erreichen.

Wir haben die Herausforderungen, die das Jahr 2015 mit sich bringt, frühzeitig erkannt und Maßnahmenpläne entwickelt. Aus Vertriebsicht verstärken wir unseren Einsatz in Regionen, die vom niedrigen Ölpreis weniger stark betroffen sind, wie der Mittlere Osten. Vor allem in Indien arbeiten wir derzeit an volumenstarken Aufträgen und haben bereits positive Rückmeldung von Kundenseite erhalten. Zudem sprechen wir mit unseren Produkten und Systemen verstärkt Kunden aus der Chemieindustrie an. Auch unsere innovativen Neuprodukte, wie beispielsweise die ganzheitliche Beleuchtungslösung für Helikopterlandeplätze, überzeugen unsere Auftraggeber und generieren Umsatz. Dennoch können wir die Nachfrageschwäche der Ölindustrie damit nur teilweise kompensieren.

Nach der Aufhebung der Wirtschaftssanktionen gegen den Iran sehen wir Chancen, unsere Produkte wieder für Projekte in einem der Länder mit den größten Öl- und Gasvorkommen weltweit anbieten zu können. Da die dortigen Ölförderanlagen umfangreicher Modernisierung bedürfen und die Gasexportanlagen bisher noch kaum ausgebaut sind, birgt der Iran großes Potenzial für unsere weitere Geschäftsentwicklung. Wir rechnen allerdings damit, dass sich positive Effekte daraus nicht im aktuellen Geschäftsjahr auswirken werden.

Ganzheitlich betrachtet, gehen wir davon aus, dass sich die Auftragslage im zweiten Halbjahr nicht verbessern wird. Für das Geschäftsjahr 2015 bestätigen wir unseren Prognosekorridor bezüglich Auftragseingang und Umsatz von EUR 320 Mio. bis EUR 330 Mio.

Infolge der gedämpften Nachfrage sind unsere erweiterten Kapazitäten nicht entsprechend ausgelastet und die relativen Fixkosten angestiegen, weshalb wir Kostensenkungsprogramme initiiert haben, um uns in diesem unvorteilhaften Umfeld zu behaupten. Besonders in der größten Produktionseinheit in Waldenburg wirken wir der schwachen Auftragslage mit kurzfristig wirksamen Kostensenkungsmaßnahmen entgegen, z. B. indem wir die wöchentliche betriebliche Arbeitszeit vorübergehend auf 30 Stunden herabsetzen. In produktionsnahen Bereichen wird wöchentlich neu über die Arbeitszeitreduzierung entschieden, um unseren Kunden weiterhin schnelle Lieferfristen zu garantieren. Gleichzeitig verringern wir am Standort Waldenburg die Anzahl der Zeitarbeitsverhältnisse. Diese Maßnahmen wirken kurzfristig durch Reduktion der Personalkosten und der Aufwendungen für Zeitarbeitskapazitäten. Ziel der Einsparmaßnahmen ist es, das durch den Volumenrückgang bedingte schwache Ergebnis zu verbessern und die Effekte der erhöhten Fixkostenrelation teilweise zu kompensieren. Zudem haben wir Programme zur Optimierung unserer Herstellungskosten eingeleitet, die sich mittel- bis langfristig auf Material- und Personalaufwendungen sowie Gemeinkosten auswirken. Wir halten daher an unserer EBIT-Prognose von EUR 16 Mio. bis EUR 20 Mio. fest.

Im August 2015

Der Vorstand

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2015

TEUR	4-6/2015	4-6/2014	1-6/2015	1-6/2014
Umsatzerlöse	81.873	78.913	164.042	146.497
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	215	- 1.359	2.837	4.587
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.035	996	1.931	2.030
Gesamtleistung	83.123	78.550	168.810	153.114
Sonstige betriebliche Erträge	791	1.864	6.545	4.006
Materialaufwand	- 27.481	- 25.988	- 56.998	- 52.953
Personalaufwand	- 33.412	- 30.659	- 68.241	- 61.156
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 3.394	- 3.155	- 6.669	- 6.199
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 16.925	- 16.858	- 36.609	- 31.245
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	2.702	3.754	6.838	5.567
Finanzergebnis	- 780	- 863	- 1.406	- 1.711
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.922	2.891	5.432	3.856
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 687	- 1.098	- 1.817	- 1.392
Periodenergebnis	1.235	1.793	3.615	2.464
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	- 4	- 9	9	- 3
Ergebnisanteil R. STAHL	1.239	1.802	3.606	2.467
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,15	0,31	0,56	0,42

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2015

TEUR	1-6/2015	1-6/2014
Periodenergebnis	3.615	2.464
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	2.725	666
Latente Steuern auf Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen nach Steuern	2.725	666
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste aus der Folgebewertung von Cashflow-Hedges	- 1.107	- 3
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	1.091	- 110
Latente Steuern auf Cashflow-Hedges	7	38
Cashflow-Hedges nach Steuern	- 9	- 75
Sonstiges Ergebnis mit Umgliederungen in das Periodenergebnis	2.716	591
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste aus der Folgebewertung von Pensionsverpflichtungen	5.600	- 9.599
Latente Steuern aus Pensionsverpflichtungen	- 1.644	2.796
Sonstiges Ergebnis ohne Umgliederungen in das Periodenergebnis	3.956	- 6.803
Sonstiges Ergebnis (direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen)	6.672	- 6.212
davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	28	- 6
davon Ergebnisanteil R. STAHL	6.644	- 6.206
Gesamtergebnis nach Steuern	10.287	- 3.748
Gesamtergebnisanteil anderer Gesellschafter	37	- 9
Gesamtergebnisanteil R. STAHL	10.250	- 3.739

STEUEREFFEKT FÜR DIREKT IM EIGENKAPITAL ERFASSTE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2015

TEUR	1-6/2015			1-6/2014		
	Vor Steuern	Steuer- effekt	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer- effekt	Nach Steuern
Währungsumrechnungsdifferenzen	2.725	0	2.725	666	0	666
Cashflow-Hedges	- 16	7	- 9	- 113	38	- 75
Pensionsverpflichtungen	5.600	- 1.644	3.956	- 9.599	2.796	- 6.803
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	8.309	- 1.637	6.672	- 9.046	2.834	- 6.212

KONZERNBILANZ

zum 30. Juni 2015

TEUR	30.06.2015	31.12.2014
VERMÖGENSWERTE		
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	40.811	40.133
Sachanlagen	63.410	57.956
Übrige Finanzanlagen	130	128
Sonstige Vermögenswerte	1.179	1.053
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	8.096	8.239
Latente Steuern	16.865	17.044
	130.491	124.553
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte und geleistete Anzahlungen	65.110	56.437
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	69.050	59.388
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	12.705	17.691
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16.099	15.820
	162.964	149.336
Summe Vermögenswerte	293.455	273.889

TEUR	30.06.2015	31.12.2014
EIGENKAPITAL & SCHULDEN		
Eigenkapital	104.024	74.880
Langfristige Schulden		
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	88.180	93.668
Sonstige Rückstellungen	1.677	1.670
Verzinsliche Darlehen	17.365	12.865
Sonstige Verbindlichkeiten	614	629
Latente Steuern	2.705	2.567
	110.541	111.399
Kurzfristige Schulden		
Rückstellungen	6.086	6.087
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.936	17.926
Verzinsliche Darlehen	23.120	35.616
Abgegrenzte Schulden	16.045	14.238
Sonstige Verbindlichkeiten	15.703	13.743
	78.890	87.610
Summe Eigenkapital & Schulden	293.455	273.889

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2015

TEUR	1-6/2015	1-6/2014
I. Operativer Bereich		
1. Periodenergebnis	3.615	2.464
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.669	6.199
3. Veränderung der langfristigen Rückstellungen	3	- 71
4. Veränderung der latenten Steuern	- 1.230	- 1.411
5. Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	- 1.008	- 515
6. Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	28	32
7. Cashflow	8.077	6.698
8. Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 10.190	- 14.516
9. Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.580	- 651
10. Veränderung des Nettoumlaufvermögens	- 7.610	- 15.167
11. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	467	- 8.469
II. Investitionsbereich		
12. Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte	- 11.837	- 8.751
13. Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	238	63
14. Zunahme (-)/Abnahme (+) kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte	0	- 40
15. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 11.599	- 8.728
16. Free Cashflow	- 11.132	- 17.197

TEUR	1-6/2015	1-6/2014
III. Finanzierungsbereich		
17. Auszahlungen an Gesellschafter (Dividende)	- 5.152	- 5.796
18. Einzahlungen/Auszahlungen Minderheitsgesellschafter	- 35	- 32
19. Einzahlungen aus der Veräußerung eigener Anteile	24.044	0
20. Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile	0	- 5.613
21. Zunahme (+)/Abnahme (-) kurzfristiger verzinslicher Finanzschulden	- 12.566	19.223
22. Einzahlungen aus der Aufnahme langfristiger verzinslicher Finanzschulden	5.000	0
23. Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen verzinslichen Finanzschulden	- 500	- 500
24. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	10.791	7.282
IV. Finanzmittelfonds		
25. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 341	- 9.915
26. Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	620	232
27. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	15.820	24.966
28. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	16.099	15.283
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16.099	15.283

KONZERN-EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2015

	Auf Anteilseigner entfallendes Eigenkapital		
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
TEUR			
01.01.2014	16.500	522	95.677
Periodenergebnis			2.467
Kumuliertes übriges Eigenkapital			0
Gesamtergebnis			2.467
Ausschüttung an Gesellschafter			- 5.796
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile		0	0
30.06.2014	16.500	522	92.348
01.01.2015	16.500	494	99.659
Periodenergebnis			3.606
Kumuliertes übriges Eigenkapital			0
Gesamtergebnis			3.606
Ausschüttung an Gesellschafter			- 5.152
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile		12.835	0
30.06.2015	16.500	13.329	98.113

Auf Anteilseigner entfallendes Eigenkapital

Kumuliertes übriges Eigenkapital			
Währungs- umrechnung	Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus Cashflow- Hedges	Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus Pensionen	Summe kumuliertes übriges Eigenkapital
- 3.389	- 140	- 11.998	- 15.527
			0
672	- 75	- 6.803	- 6.206
672	- 75	- 6.803	- 6.206
			0
			0
- 2.717	- 215	- 18.801	- 21.733
			0
- 2.177	- 335	- 28.346	- 30.858
			0
2.697	- 9	3.956	6.644
2.697	- 9	3.956	6.644
			0
			0
520	- 344	- 24.390	- 24.214

	Anteile anderer Gesellschafter		Konzern- eigenkapital	
Abzugsposten für eigene Anteile	Summe		Summe	
	- 5.596	91.576	346	91.922
	2.467		- 3	2.464
	- 6.206		- 6	- 6.212
	- 3.739		- 9	- 3.748
	- 5.796		- 32	- 5.828
- 5.613	- 5.613			- 5.613
- 11.209	76.428	305		76.733
- 11.209	74.586	294		74.880
	3.606		9	3.615
	6.644		28	6.672
	10.250		37	10.287
	- 5.152		- 35	- 5.187
11.209	24.044			24.044
0	103.728	296		104.024

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANHANGANGABEN

1 Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Zwischenabschluss für den Konzern der R. STAHL AG ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ erstellt.

Der Konzernzwischenabschluss ist nicht testiert.

2 Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss sind neben der R. STAHL AG 34 in- und ausländische Gesellschaften einbezogen, bei denen die R. STAHL AG die Möglichkeit zur Ausübung eines beherrschenden Einflusses hat. Im Vergleich zum 31. Dezember 2014 ist der Konsolidierungskreis unverändert.

3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses und die Ermittlung der Vergleichszahlen für den Vorjahreszeitraum erfolgten grundsätzlich auf Basis der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses 2014. Die Beschreibung dieser Grundsätze ist im Anhang des Konzernabschlusses 2014 veröffentlicht. Dieser kann im Internet unter www.stahl.de eingesehen werden.

Bei der Erstellung des Konzernzwischenabschlusses wird grundsätzlich das Anschaffungskostenprinzip angewandt. Eine Ausnahme hiervon bildet die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

Um die Verlässlichkeit der Bewertungen von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert vergleichbar darzustellen, wurde in den IFRS eine Fair-Value-Hierarchie mit folgenden drei Stufen eingeführt:

- Bewertung anhand von Börsen- oder Marktpreisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Stufe 1)
- Bewertung anhand von Börsen- oder Marktpreisen für ähnliche Instrumente oder anhand von Bewertungsmodellen, die auf am Markt beobachtbaren Input-Parametern basieren (Stufe 2)

- Bewertung anhand von Bewertungsmodellen mit signifikanten, nicht am Markt beobachtbaren Input-Parametern (Stufe 3)

Die im R. STAHL Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich nach der Fair-Value-Hierarchiestufe 2 bewertet.

Die positiven Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag betragen TEUR 230 (31. Dezember 2014: TEUR 218). Negative Marktwerte werden mit TEUR -1.219 (31. Dezember 2014: TEUR -983) ausgewiesen.

4 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt entsprechend IAS 7, wie sich die Zahlungsmittel des R. STAHL Konzerns im Laufe des Berichtszeitraums durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Ebenfalls enthalten sind Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten.

5 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem das Konzernergebnis – ohne Ergebnisanteil anderer Gesellschafter – durch die durchschnittliche Anzahl der Aktien dividiert wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem Ergebnis je Aktie.

6 Angabe der gezahlten Dividende

Die R. STAHL AG zahlte ihren Aktionären im Mai 2015 nach Abschluss der Hauptversammlung eine Dividende von EUR 0,80 je Aktie. Insgesamt wurden TEUR 5.152 ausgeschüttet.

7 Erläuterungen zum Bestand eigener Aktien

Die Gesellschaft hält zum 30. Juni 2015 keine (31. Dezember 2014: 644.000 Stück) eigenen Aktien. Zum 31. Dezember 2014 wurden die eigenen Aktien in Höhe der Anschaffungskosten von TEUR 11.209 vom Eigenkapital abgezogen.

8 Zahl der Arbeitnehmer

Die Zahl der Beschäftigten zum Stichtag 30. Juni 2015 betrug 1.973 (ohne Auszubildende) (Vorjahr: 1.914).

9 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegenüber dem 31. Dezember 2014 haben sich die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen nicht wesentlich verändert.

10 Bericht zu wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Personen

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Personen haben im Berichtszeitraum nicht stattgefunden.

11 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Berichtszeitraums

Wesentliche Ereignisse nach dem Berichtszeitraum lagen nicht vor.

Waldenburg, 6. August 2015

R. Stahl Aktiengesellschaft

Martin Schomaker
Vorstandsvorsitzender

Bernd Marx
Finanzvorstand

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Waldenburg, 6. August 2015

R. Stahl Aktiengesellschaft

Martin Schomaker

Vorstandsvorsitzender

Bernd Marx

Finanzvorstand

KENNZAHLEN

TEUR	1-6/2015	1-6/2014	%
Umsatzerlöse	164.042	146.497	12,0
Deutschland	31.792	33.176	- 4,2
Zentralregion (ohne Deutschland)	65.346	66.647	- 2,0
Amerika	28.165	22.547	24,9
Asien/Pazifik	38.739	24.127	60,6
Auslandsanteil in %	80,6	77,4	3,2
Auftragseingang	166.631	169.004	- 1,4
Auftragsbestand	95.371	85.780	11,2
EBITDA	13.507	11.766	14,8
EBIT	6.838	5.567	22,8
EBT	5.432	3.856	40,9
Periodenergebnis	3.615	2.464	46,7
Ergebnis je Aktie in EUR (gesamt)	0,56	0,42	33,3
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	11.837	8.751	35,3
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6.669	6.199	7,6
EBITDA-Marge (in % der Umsatzerlöse)	8,2	8,0	0,2
EBIT-Marge (in % der Umsatzerlöse)	4,2	3,8	0,4
EBT-Marge (in % der Umsatzerlöse)	3,3	2,6	0,7
Mitarbeiter zum Stichtag (ohne Auszubildende)	1.973	1.914	3,1

FINANZKALENDER 2015

Zwischenbericht zum 30. September 2015 **05. November 2015**

R. Stahl Aktiengesellschaft
Am Bahnhof 30, 74638 Waldenburg (Württ.)
www.stahl.de

KONTAKT

Nathalie Kamm
Investor Relations
Tel.: +49 7942 943 13 95
Fax: +49 7942 943 40 13 95
investornews@stahl.de